



BLV ■ Schwabstraße 59 ■ 70197 Stuttgart

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Frau Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart**

**Herbert Huber
Vorsitzender**

privat:
Kniebisstr. 7 a
77767 Appenweier
Tel.: 07805 910907
Mobil: 0170 5539188
E-Mail: h.huber@blv-bw.eu

Per E-Mail

Stuttgart, 21.01.2019

**Gesetzentwurf der Fraktion der FDP/DVP
Gesetz über die Berufliche Realschule – Drucksache 16/5290
Stellungnahme des Berufsschullehrerverbands**

Sehr geehrte Frau Ministerin,

der Berufsschullehrerverband (BLV) begrüßt innovative Ansätze zur Weiterentwicklung des Schulsystems in Baden-Württemberg. Der Gesetzentwurf der Fraktion der FDP/DVP steht am Anfang eines Diskussionsprozesses, die Bildungsangebote für Hauptschüler*innen nach der siebten oder achten Klasse im Blick auf die Verwertbarkeit des Abschlusses entscheidend zu verbessern.

Die Landesregierung der 14. Legislaturperiode plante eine Kooperation der Werkrealschulen mit der zweijährigen Berufsfachschule. Diese enge und systematische Kooperation mit den zweijährigen Berufsfachschulen in Klasse 10 der Werkrealschule sollte aus der Perspektive der Schüler*innen und der Erziehungsberechtigten als prägendes Merkmal der Werkrealschule wahrgenommen werden. Die Schulleitungen der Beruflichen Schulen bereiteten sich auf die Kooperation mit der Werkrealschule vor, um bei jungen Menschen Begabungspotenziale frühzeitig zu erkennen und zu fördern. Das Kooperationsmodell Werkrealschule/zweijährige Berufsfachschule wurde nach der Landtagswahl im Jahr 2011 sofort gestoppt.

Inzwischen hat sich die Schullandschaft strukturell verändert.

Nach Auswertung der Statistischen Berichte Baden-Württemberg ergeben sich folgende Änderungen bei den genannten öffentlichen Schularten:

Schuljahr	Schulart	Zahl der Schulen	Schüler
2008/2009	Hauptschulen ¹	1.176	157.984
	Zweijährige Berufsfachschulen ²	360	29 683
2017/2018	Werkreal-/Hauptschulen ³	583	64.161
	Zweijährige Berufsfachschulen ⁴	345	18.278

Die Situation bei der Werkrealschule/Hauptschule und der zweijährigen Berufsfachschule hat sich verändert. Eine neue Schulart wurde von Grün/Rot im Schulgesetz platziert. Der BLV bezweifelt, ob sich eine Kooperation nach dem Vorschlag der FDP/DVP noch sinnvoll realisieren lässt. Nach dem Gesetzentwurf der FDP/DVP ist der organisatorische Aufwand für die verbleibenden Schulen nach § 6 Abs. 3 SchG (neu) deutlich höher einzuschätzen als nach dem Vorschlag der Landesregierung der 14. Legislaturperiode. Angesichts der zu geringen Ressourcen im Schulleitungspool und allgemeinen Entlastungskontingent können die Beruflichen Schulen diese Zusatzaufgabe nicht on top bewältigen. Es gilt der Grundsatz: Zusätzliche Aufgaben und Projekte erfordern zeitgleich mehr zeitliche Ressourcen.

Der BLV erwartet von einer verantwortlich handelnden Regierungskoalition gute Ideen aufzugreifen, diese zu bewerten und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Der FDP/DVP-Vorschlag bietet diese Chance.

Als Fortschreibung des FDP/DVP-Vorschlags unterbreitet der BLV folgende Vorschläge:

Will eine Absolventin bzw. ein Absolvent nach der Schule einen Ausbildungsvertrag abschließen, ist die Ausbildungsreife bereits zu Beginn einer Lehre zwingend erforderlich. Seit vielen Jahrzehnten weisen Ausbildungsbetriebe, Ausbildungsleiter*innen und Kammern auf die unzureichende Ausbildungsreife der Jugendlichen hin. Offenbar konnte keine baden-württembergische Landesregierung überzeugende schulische und bildungspoliti-

1 Vgl. Statistische Berichte Baden-Württemberg, B I 1 – j/08 vom 20.10.2009, Stand: 15.10.2008.

2 Vgl. Statistische Berichte Baden-Württemberg, B II 1 – j/08 vom 07.07.2009, Stand: 15.10.2008.

3 Vgl. Statistische Berichte Baden-Württemberg, B I 1 – j/17 vom 12.11.2019, Stand: 18.10.2017.

4 Vgl. Statistische Berichte Baden-Württemberg, B II 1 – j/17 vom 09.10.2018, Stand: 18.10.2017.

sche Konzepte zur nachhaltigen Verbesserung der Ausbildungsreife vorlegen und durchsetzen.

Hauptschüler*innen und Werkrealschüler*innen können unter den Vorgaben des § 4 Abs. 2 der Verordnung des Kultusministeriums über die Ausbildung und Prüfung an den zweijährigen zur Prüfung der Fachschulreife führenden Berufsfachschulen (2BFS-VO) mit einem Versetzungszeugnis in die Klasse 9 als Schüler*in in die zweijährige Berufsfachschule aufgenommen werden (sog. 8+2 Übergang). Diese Übergangsmöglichkeit spielt in der Praxis keine Rolle. Der BLV fordert die Landesregierung auf, Regelungen dafür zu schaffen, dass Hauptschüler*innen und Werkrealschüler*innen nach dem Besuch der Klasse 8 auf die zweijährige Berufsfachschule wechseln. Die Übergangsmöglichkeit nach 8+2 wird zur Fortsetzung der Schullaufbahn nach der Klasse 8 auf einem Typ der zweijährigen Berufsfachschule. Wir versprechen uns nach zehn Schuljahren verbesserte Ausbildungschancen für die Schüler*innen. Der BLV ist sicher, dass sich diese Erfolge aus den bisherigen Erfahrungen mit der zweijährigen Berufsfachschule seriös ableiten lassen. Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags leistet die zweijährige Berufsfachschule schon jetzt einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Vorbereitung der Schüler*innen auf das Berufs- und Arbeitsleben in der Gesellschaft. Nach dem Besuch der Klasse 10 der zweijährigen Berufsfachschule besteht für die Absolventinnen und Absolventen zusätzlich die Möglichkeit, höhere Bildungsabschlüsse auf weiterführenden Schularten des Beruflichen Schulwesens zu erwerben (Kein Abschluss ohne Anschluss). An der Durchlässigkeit des baden-württembergischen Schulsystems können alle Hauptschüler*innen und Werkrealschüler*innen unter verbesserten schulischen Rahmenbedingungen teilhaben, wenn sie nach dem Besuch der Klasse 8 auf eine zweijährige Berufsfachschule wechseln. Unabhängig von dieser Forderung geht der BLV von einer Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl laut Stundentafel aus. Dazu äußern wir uns in einem gesonderten Schreiben.

Ein weitergehender Vorschlag ist die Fortsetzung der Schullaufbahn der Hauptschüler*innen und Werkrealschüler*innen nach dem Besuch der Klasse 7. Diese Zielgruppe der Schüler*innen besucht drei weitere Jahre eine Berufsfachschule (sog. 7+3 Modell). Die Stärke dieses Ansatzes liegt in der deutlich höheren und intensiveren Förderung der Lernenden in den allgemeinbildenden Fächern und in der Förderung berufsfachlicher bzw. berufspraktischer Kompetenzen über einen Zeitraum von drei Schuljahren. Als Anlage 1 ist ein erster Vorschlag für eine Stundentafel beigefügt.

Die Standorte der Hauptschulen und Werkrealschulen werden umso eher in den Gemeinden erhalten bleiben, je mehr und überzeugender es der Landesregierung gelingt, für die Schüler*innen dieser Schularten einen schlüssigen, attraktiven Bildungsweg in den Ausbildungsmarkt oder auf weiterführende Schularten als Alternative in Aussicht zu stellen. Die Berufsfachschule ist der ideale Partner.

Der BLV ist sich im Klaren, dass die Landesregierung für diese Vorschläge Mut zur Wahrnehmung eines verantwortbaren Erziehungs- und Bildungsauftrags benötigt. Das ist jedoch immer so, auch in Familien, die Kinder erziehen.

Neue Vorschläge werfen Finanzierungsfragen auf. Der BLV verweist auf die kürzere Gesamtschulzeit von zehn Jahren im Vergleich zur zweijährigen Berufsfachschule nach dem 9+2-Modell und die Entlastungen der Werkreal-/Hauptschule nach dem Übergang der Schüler*innen in die Berufsfachschule.

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen über diese alternativen Konzepte in einen Dialog einzutreten. Ein Zielfindungsseminar mit KM- und BLV-Vertreter*innen scheint ein geeigneter Vorschlag zu sein.

Abschließend wollen wir noch darauf hinweisen, dass Berufliche Bildung nur an Beruflichen Schulen qualifiziert angeboten werden kann. Folglich würde eine Berufliche Realschule in der Abteilung 4 „Berufliche Schulen“ organisatorisch und konzeptionell verankert sein.

Eine Zusammenfassung der Qualitätsmerkmale der zweijährigen Berufsfachschule finden Sie in Anlage 2 zu diesem Schreiben. Wir wünschen uns sehr, dass die Potenziale der Berufsfachschule in den strategischen Zielen des Kultusministeriums wieder stärker ins Blickfeld kommt und als Ergebnis der Überarbeitung der Lehrpläne und der zeitliche aufgebesserten Stundentafel zu einem Erfolgsmodell der Beruflichen Bildung für die uns anvertrauten jungen Menschen fortentwickelt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Huber
Vorsitzender

Anlagen

Entwurf einer Stundentafel für das sog. 7+3-Modell
Qualitätsmerkmale der zweijährigen Berufsfachschule (2BF)

Verteiler

Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD, FDP, Landkreistag, Städtetag, ADV, KM Abteilung 4, KBW

Anlage 1

Entwurf einer Stundentafel für das sog. 7+3-Modell

Text	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr
1. Pflichtbereich			
1.1 Allgemeiner Bereich			
Deutsch	6	5	5
Englisch	3	4	4
Mathematik	4	5	5
GGK	2	2	2
Bio, CH, PH	2	2	2
Religion	2	2	2
Sport	2	2	2
Summe	21	22	22
1.2 Profildbereich			
Berufsfachliche Kompetenz	5	7/4/5/6/5	7/4/5/6/5
Berufspraktische Kompetenz	2	2/9/6/5/6	2/9/6/5/6
Zwischensumme¹	7	9/13/11/11/11	9/13/11/11/11
2. Wahlpflichtbereich			
Stützunterricht	4	4	4
Betriebspraktikum			
Bio, CH, PH			
Berufliches Vertiefungsfach			
3. Wahlbereich			
Endsumme¹	32	35/39/37/37/37	35/39/37/37/37

¹ Die Bedeutung der Reihenfolge der Zahlen in den Zeilen „Zwischensumme“ und „Endsumme“ ergibt sich aus der Stundentafel für die 2BFS laut 2BFS-VO vom 23.11.2008, zuletzt geändert am 24.07.2017.

Die Regelungen könnten einen Schwerpunktwechsel des Schülers durch Wechsel des Typs der Berufsfachschule nach Klasse 7 vorsehen.

Qualitätsmerkmale der zweijährigen Berufsfachschule (2BF)

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| 1. Die zweijährige Berufsfachschule vermittelt mit der Fachschulreife den mittleren Bildungsabschluss plus eine berufliche Grundbildung, d. h. eine Doppelqualifikation. Sie verbindet theoretische berufliche Bildung mit praktischen Ausbildungsinhalten. | Fachschulreife = mittlere Reife plus Theorie und Praxis |
| 2. Die zweijährige Berufsfachschule sichert durch berufsbezogene Lerninhalte die Ausbildungsfähigkeit und verstärkt die Ausbildungsreife der Jugendlichen in einem kaufmännischen, hauswirtschaftlichen, pflegerischen, sozialen oder gewerblichen Ausbildungsberuf. Sie schafft damit die Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss. | Ausbildungsfähigkeit, Ausbildungsreife |
| 3. Die zweijährige Berufsfachschule erhöht die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz und öffnet Bildungswege zur Fachhochschulreife und zum Abitur. | Weg in den Beruf
Weg zur Fachhochschulreife
Weg zum Abitur |
| 4. Die zweijährige Berufsfachschule ist Bindeglied zwischen allgemein bildenden und beruflichen Schulen und garantiert daher die Durchlässigkeit des Schulsystems. | Sichert Durchlässigkeit |
| 5. Die zweijährige Berufsfachschule ist eine Schule für leistungsfähige und leistungswillige Schülerinnen und Schüler nach der Klasse 8 und nach der Klasse 9. Sie ist damit eine Alternative zu den allgemein bildenden Schulen. | Übergang zur 2BF
8 + 2 und 9 + 2 |
| 6. Die zweijährige Berufsfachschule bietet differenzierte Bildungsangebote in allen Berufsfeldern und für unterschiedlichste Berufe. Sie ermöglicht qualifizierte, individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler nach Neigung, Interesse und Begabung. | Differenzierte Bildungsangebote und qualifizierte, individuelle Förderung |
| 7. Die zweijährige Berufsfachschule ermöglicht den Ausbildungsbetrieben, die Ausbildungsdauer zu verkürzen. | Verkürzung der Ausbildungsdauer |
| 8. Die zweijährige Berufsfachschule sichert frühzeitig den zukünftigen Fachkräftenachwuchs für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. | Nachwuchs für die Wirtschaft |
| 9. Die zweijährige Berufsfachschule ist für viele Schülerinnen und Schüler ein motivierender Neustart an einem neuen Lernort, mit hoch qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern, in professionell ausgestatteten Werkstätten und Fachräumen. | Erfolgreicher Neubeginn |
| 10. Die zweijährige Berufsfachschule ist für Jugendliche entwicklungspsychologisch ein wichtiger Baustein für den weiteren Reifeprozess. Sie vermittelt weitreichende Alltagskompetenzen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. | Entwicklungspsychologisch wichtiges Bildungsangebot |

Zweijährige Berufsfachschule bietet mehr als Mittlere Reife!